

# Das Bildungsmagazin des Landeselternbeirats



**Warum nicht 42?**  
Über Zahlen in der Politik  
– und was das mit unseren  
Kindern zu tun hat

**Kalte Suppe vom letzten Jahr**  
Bürokratie ist, wenn man alle Familien  
über einen Kamm schert

**Schulsituation in Baden-Württemberg**  
Eltern-Blitzumfrage des Landeselternbeirats

**Schülerbeförderungskosten**  
Eltern klagen gegen „verkapptes Schulgeld“

## Inhaltsverzeichnis

### Warum nicht 42?

Über Zahlen in der Politik – und was das mit unseren Kindern zu tun hat ..... 3

### Mit- statt gegeneinander!

Solidarität ist das Gebot der Stunde ..... 4

### Kalte Suppe vom letzten Jahr

Bürokratie ist, wenn man alle Familien über einen Kamm schert ..... 5

### Schulsituation in Baden-Württemberg

Eltern-Blitzumfrage des Landeselternbeirats ..... 7

### Schule@Corona

– geht doch!..... 11

### Maßanzug fürs Lernen

Hoch-individualisiertes Lernen statt Massenabfertigung ..... 12

### Schülerbeförderungskosten

Eltern klagen gegen „verkapptes Schulgeld“ ..... 14

### Bundeselternrat

Kurzvorstellung ..... 16

### Bundeselternrat

Zusammensetzung nach Ländern ..... 17

### Arbeiterkind.de

Porträt Martin Hämmerle ..... 18

### Eltern fragen – Michael Rux antwortet

Das „Parlament der Schule“ – die Schulkonferenz ..... 19

### Erziehungspartnerschaft und schulische Gremien

oder: Alles wird gut – Kuchen backen, Klappe halten .... 20

### Ein weiterer Tag im Homeoffice in Woche 56@Corona

Sind die alle bekloppt ...? ..... 22

### Is there life on Mars?

Programmieren lernen mit dem Mars-Rover ..... 23

Liebe Leserinnen und Leser!

Man kann Probleme aussitzen. Dies fällt dann besonders leicht, wenn der Sessel bequem und der Job krisensicher (weil staatlich) ist, sowie das Umfeld (die Blase) dem Aussitzenden suggeriert, dass aufgrund der vielfältig unterschiedlichen



Michael Mittelstaedt,  
Vorsitzender des  
19. Landeselternbeirats

Ansichten der „Kundschaft“ im Grunde genommen gar keine Entscheidung so gut sein kann, dass sie tatsächlich einen Beitrag zur Problemlösung zu bieten vermag. Dann doch lieber nichts tun, denn Taten könnten falsch sein, und nichts tun – ja, warum eigentlich „nichts“? Warten per se muss ja nicht tatenlos sein, wie wir seit „Warten auf Godot“ wissen. Unterm Strich bleibt es aber dabei: Nichts geht voran. Warten auf den Sommer, warten auf den Winter, warten auf die neue Spitze im Kultusministerium und schließlich: Warten auf den Imperfekt – bleibt zu hoffen, dass es damit erledigt ist. Aber: Kann es das? Nein; außer wir vergessen, was uns Eltern und Familien in dieser Zeit angetan wurde. Und: Wir müssen jegliche Spätfolgen ignorieren, um einfach so weitermachen zu können. Unsere Gesellschaft ist gespalten wie nie zuvor und der Schaden an der Reputation staatlicher Organe und wissenschaftlicher Einrichtungen ist immens. Da werden salbungsvolle Worte nicht helfen, sondern Taten müssen folgen. Umso erschreckender, dass man sich bereits in den Sondierungsgesprächen einig war, grundlegende Veränderungen im Bildungsbereich nicht diskutieren zu wollen. Das wäre

nun auch wirklich zu offensiv. 40 Jahre Digitalisierung verschlafen, gefühlt 250 Bildungswege, kaum horizontale Wechselmöglichkeiten, Schularten, die kaum jemand einzuordnen vermag, und offensichtlich Inhalte in Lehrplänen, die man mal so eben wegstreichen kann, ohne dass das Ganze gefährdet wäre. Man könnte weitermachen mit einer offensichtlich erheblich aus der Zeit gefallenen Lehrerausbildung und kaum Innovation in der Schulentwicklung an den allermeisten Orten. Und dort, wo Innovation vorhanden ist, fehlt das Geld. Wie wäre es denn, wenn man statt der Gießkannen-Wirtschaftsförderung von Unternehmen, die innerhalb weniger Jahre ihre Produktion an beliebige Orte der Welt verlagern können, endlich gezielt das fördern würde, was sie selbst gebetsmühlenartig fordern und regelmäßig aus dem Ausland einfliegen lassen: Top (allgemein) gebildete Menschen, die beste Voraussetzungen haben, nach einer ebenfalls hervorragenden Berufsausbildung oder einem Studium unser Land als Wirtschaftsstandort auf Weltklassenniveau zu bringen. Das ist die einzige Möglichkeit, den Strukturwandel in Baden-Württemberg positiv zu gestalten. Dazu braucht es natürlich sehr viel Geld – über etliche Jahre. Vielleicht sollten wir aber auch grundsätzlich immer die Bildung als wichtigsten Bereich für unsere Gesellschaft verstehen – wann, wenn nicht jetzt??? „Rückenwind“ reicht da nicht – ein Sturm muss her, und: Niemals wieder sagen: „Wir wollen nicht über grundlegende strukturelle Veränderungen nachdenken“, sondern offen für notwendige Veränderungen sein.

Viel Spaß bei der Lektüre, Ihr

Michael Mittelstaedt

## Warum nicht 42?

### Über Zahlen in der Politik – und was das mit unseren Kindern zu tun hat

Das Hyperventilieren der Beteiligten angesichts des Missmanagements der Schule@Corona ist einer tiefen Erschöpfung gewichen. Denn auch in der Corona-Politik hinterlässt die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft breite Spuren: Kinder und Jugendliche sind die Vergessenen dieser Pandemie. Ein Eltern-Rant.

Sang- und klanglos haben wir ein trauriges Jubiläum an uns vorüberziehen lassen: Seit über einem Jahr bestimmt das Corona-Virus unser Leben. Niemand hatte recht Lust, diesen Jahrestag zu feiern. Ganz im Gegenteil steht es in diesen Tagen (wieder einmal) Spitz auf Knopf. Wir stehen an einem Scheideweg der Pandemie, sagen uns die Fachleute. Es geht darum, ob wir überhaupt in absehbarer Zeit aus dieser weltweiten Katastrophe herauskommen.

Auch an anderer Stelle stehen wir am Scheideweg. Genau genommen sind wir schon vor langer Zeit falsch abgebogen. Die Inzidenz von 165 als Marke für die Schließung der Schulhäuser steht symptomatisch für diesen Kurs. 5, 35, 100, 165, 4711 oder 0815 – die Beliebigkeit, mit der entscheidende Eckpunkte des Lebens von knapp elf Millionen Kindern und deren Familien verschoben werden, ist atemberaubend. Das führunglose Kultusministerium ist dabei nur ein Teil der Misere. Für Familien mit schulpflichtigen Kindern ist das Leben in der Pandemie schon lange Catch22.

Zugegeben: Wer in Deutschland Kinder hat, weiß genau, dass diese in unserer Gesellschaft einen geringen Stellenwert haben. Und dass wir Eltern letztlich auf uns selbst gestellt sind, um unseren Nachwuchs möglichst unbeschadet in die Welt der sogenannten Erwachsenen zu führen. Noch nie wurde das so deutlich wie in dieser Pandemie. In der wir gerade lernen, dass unsere Kinder dieser Gesellschaft nichts wert sind. Da will man nur noch schreien.

Die einen rangeln um ihren Kanzlerkandidaten, die anderen verhandeln ihre Koalition, alle bereiten immer irgendwo die nächste Wahl vor oder erwarten die nächste parteiinterne Personalentscheidung. Empathie und gesunder Menschenverstand sind aus dem politischen Raum weitgehend verschwunden oder politischem Taktieren und Lavieren gewichen. In Talkshows werden die ewig gleichen Gesichter herumgereicht. Die Rollen sind längst verteilt: die Mahnenden, die Wissenschaftlichen, die Wirtschaftsliberalen, die Optimisten, die Sorglosen, die Leugner\*innen ...

Wer nirgends auftaucht, sind unsere Kinder. Sie sind die disponible Masse in diesem Spiel. Fast täglich gibt es neue Verlautbarungen rund um die Schule@Corona. Vorgaben, Ansa-gen, Verordnungen, Formulare – die Schulen kommen kaum nach, die Familien ansatzweise über die neuesten Kreationen rund um den Schulbetrieb zu informieren. Darauf basierend versuchen verantwortungsvolle Pädagog\*innen und Schulträger, das Beste aus der Situation zu machen. Im Staatsministerium BW müht man sich, einigermaßen auf Spur zu bringen, was eine politisch ehrgeizige Kultusministerin versäumt hat.

Seit über einem Jahr besteht Schulbetrieb im Großen und Ganzen aus Hoffnung: auf sinkende Zahlen, auf steigende Temperaturen, auf ausbleibende Infektionen, auf ein Wunder.

Derweil verpassen unsere Kinder nicht nur „Stoff“ (auf den sich die ganze Aufmerksamkeit von Öffentlichkeit und weiten Teilen der Politik fokussiert), sondern ihr Leben. Kein Kindergeburtstag mit Freunden, keine coole Party zur Volljährigkeit. Kein Trainingscamp mit der Mannschaft oder Auftritte mit dem Musikverein. Keine erste Liebe, scheue Blicke, heimliches Händchenhalten. Kein Roadtrip nach der Führerscheinprüfung und keine Reise durch die Welt nach bestandener Schulabschluss. Kein Auslandsjahr, *travel-and-work* und auch keine Praktika und nur wenige Ausbildungsplätze. Wir nehmen unseren Kindern ihr Leben – und niemand verliert auch nur ein Wort darüber!

Natürlich sind Corona-Schutzmaßnahmen richtig. Tatsächlich sind sie für unsere Kinder und ihre Schulen nach wie vor unzureichend – es wäre möglich gewesen, die Schule@Corona weitaus qualitätsvoller aufzustellen. Hätte man das gewollt. Dabei beschränken sich unsere Kinder seit über einem Jahr zugunsten der Alten. Für diese und alle anderen Geimpften werden jetzt ernsthaft Freiheiten und Lockerungen angedacht?! Während sich unsere Kinder nicht einmal für eine Lerngruppe treffen dürfen, um auf Abschlüsse zu lernen, auf die sie nicht adäquat vorbereitet wurden. Und die doch darüber entscheiden, ob sie einen Ausbildungsplatz bekommen, ob ihnen der Übergang an eine weiterführende Schule gelingt oder der Zugang zum ersehnten Hochschulstudium möglich ist. Diese Abschlüsse sind für die jungen Leute in dieser ohnehin schon ungerechten Gesellschaft das Ticket in die Zukunft.

Die Vorstellung von „Gerechtigkeit“ erstreckt sich für viele Menschen in der (Bildungs-)Politik auf die Illusion, es hätte mit Fairness zu tun, jungen Menschen, die seit drei Schulhalbjahren den Ausnahmezustand einer Schule@Corona aushalten müssen, die gleichen Prüfungen abzuverlangen wie den Jahrgängen der letzten Dekaden zuvor. Derweil dieselben Personen ein milliardenschweres Programm verkünden, um die „dramatischen Bildungslücken“, die die Pandemie gerissen hat, möglichst zügig zu beheben. Eigenlogik.

Der Wahn unserer Leistungsgesellschaft gipfelt im Glauben, man müsse die Kinder nur wie die Gänse stopfen, um die Effekte der Corona-Krise ungeschehen zu machen. Und dabei das gesamte Infektionsgeschehen einfach irrational auszublenden. Inwieweit die Seelen dieser Kinder gelitten haben – und das nicht nur in schwerwiegenden psychischen Erkrankungen, sondern auch im kleinen *Everyday-Struggle* –, spielt quasi keine Rolle. Bildungspolitik im Jahr 2021 ist in weiten Teilen seelenlos, gefühllos, unempathisch. Denn alles, was hier wirklich helfen würde, kostet nicht allein Geld, sondern es stellt unser Bildungssystem, so wie es seit hundert Jahren existiert, grundlegend in Frage. Und das zu Recht. Wir brauchen innovative und gerechte Bildung für alle, statt Pilotprojekte, Leuchttürme oder Insellösungen. Wir brauchen Lehrkräfte und Schullektoren, die selbst die Skills des 21. Jahrhunderts draufhaben und die die 4 K (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken) nicht als Bedrohung ihrer Arbeit sehen. Wir brauchen Schulen, die Lern- und Lebensräume sind, und Klassenzimmer, in de-

nen moderne Lernformen möglich sind. Und wir brauchen Abschlüsse, die das Leben, Lernen und Arbeiten in unserer Zeit widerspiegeln.

Eltern erleben täglich, dass sie sich im Job und ihre Kinder in der Schule in kompletten Paralleluniversen bewegen. Dabei soll die Schulwelt junge Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben und ihren gesellschaftlichen Beitrag für unsere Welt vorbereiten. Das 21. Jahrhundert ist jetzt! Es ist schon zu einem Fünftel verstrichen. Und die Pandemie hat die globalen Megatrends weiter massiv beschleunigt.

Die Fakten zu guter Bildung liegen auf dem Tisch. Was wir brauchen, sind Menschen, die sich diesen Tatsachen verpflichtet sehen und dafür in die Verantwortung gehen. Wer aus politischem Kalkül jetzt die Augen verschließt, macht sich schuldig an unseren Kindern – und an unserem Land.

*Dr. Ulrike Felger  
Stellv. LEB*

## Mit- statt gegeneinander!

### Solidarität ist das Gebot der Stunde

Die vielfältigen Ängste und Nöte der Eltern um die Bildungschancen unserer Kinder reißen nicht ab.

Landeseltern-, Schüler- und Lehrerverbände erhalten Hunderte besorgter Zuschriften und ringen mit der Politik um kindeswohlgerechte Maßnahmen zum Infektionsschutz. Häufig bleiben deren Forderungen zum psychischen und physischen Gesundheitsschutz unserer Kinder leider ungehört. Auf allen Seiten wächst Verdruss und erzürnt die Gemüter. Moral und Anstand sinken rapide.

Immer häufiger werden Menschen wegen ihres Engagements massiv beleidigt, bedroht und denunziert. Dies gefährdet nicht nur unsere Demokratie, sondern raubt vielmehr unseren Kindern eine unbeschwertere Zukunft. Schlimm genug, dass die anfängliche Solidarität völlig verschwunden scheint; solche ausufernden Diffamierungen sind nicht länger hinzunehmen! Trotz der unzähligen verständlichen Sorgen und bei allem politischen Diskurs appellieren wir an den gesunden Menschenverstand und fordern gegenseitigen Respekt: Ein offener und zielführender Dialog ist unerlässlich; Ängstlichkeiten dürfen nicht verhöhnt werden, sondern müssen zur Findung mehrheitsfähiger Lösungen dienen. Was sonst wollen wir unseren Kindern vorleben, deren Wohl uns allen am Herzen liegen muss.

Helfen Sie mit! Stoppen Sie menschenverachtende Aufrufe gegen Akteure, die um Lösungen ringen. Verleumdungen gegen Virologen, Mediziner, Wissenschaftler, Verbandsvertretungen und Politiker, ja sogar gegen einzelne engagier-

te Bürger\*innen, bereiten uns mittlerweile mehr Sorgen als Covid selbst! Der unangebrachte Umgang muss schleunigst aufgehoben werden. Diese Spaltung der Gesellschaft verstört unsere Kinder weit mehr als jede versäumte Unterrichtsstunde oder Prüfung!

Unsere Kinder haben im vergangenen Jahr genug ertragen, sich angepasst und geduldig abgewartet. Nicht hoch genug können wir ihre Leistungen in diesem Zusammenhang honorieren. Ihnen müssen wir danken, aber ihretwegen sollten wir uns schämen, so miteinander umzugehen!

Es ist ihre Zukunft, um die sich alle kümmern wollen, aber es ist auch deren Umfeld, um das sie selbst sich sorgen. Kinder machen uns vor, wie Achtsamkeit, Freundlichkeit und Respekt gelingen können. Ihre Unbeschwertheit beginnt mit der Achtung der Menschenwürde anderer, doch geht den Erwachsenen diese zunehmend verloren. **Solidarität ist das Gebot der Stunde:** Wir fordern Petitionsverfasser auf, ihre Energie endlich in realisierbare Lösungen zu stecken, damit Schulen wieder sichere Orte der Begegnung und Bildung für unsere Kinder werden! Es gibt Lösungen! Man muss sie nur sehen wollen und gegenüber der Politik gemeinsam einfordern und zusammen mit ihr umsetzen.

Unsere Kinder sind es wert; sie haben ein Recht auf Unbeschwertheit!

*Michael Mittelstaedt  
LEB*

**Sagen Sie uns Ihre Meinung unter [sib@leb-bw.de](mailto:sib@leb-bw.de)**

Geben Sie diese Zeitschrift auch an andere Eltern(vertreter\*innen) weiter.

Ein Abo der Zeitschrift „Schule im Blickpunkt“ ist möglich!

<https://neckar-verlag.de/schule/eltern/schule-im-blickpunkt/>

Telefon +49 (0)77 21 / 89 87-0

## Der 19. Landeselternbeirat

### Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, [info@leb-bw.de](mailto:info@leb-bw.de)

**Vorstand:** Vorsitzender: Michael Mittelstaedt  
Stellv. Vorsitzende: Manuela Afolabi, Petra Rietzler, Eberhard Herzog von Württemberg  
Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann  
Stellv. Kassenwartin: Charlotte Brändle  
Schriftführerin: Anne Mone Sahnwaldt

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Prof. Dr. Sérgio F. Fortunato <a href="mailto:fortunato@leb-bw.de">fortunato@leb-bw.de</a>	Katrin Ballhaus <a href="mailto:ballhaus@leb-bw.de">ballhaus@leb-bw.de</a>	Tabea Lunghamer <a href="mailto:lunghamer@leb-bw.de">lunghamer@leb-bw.de</a>	Simon Hausmann <a href="mailto:hausmann@leb-bw.de">hausmann@leb-bw.de</a>
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler <a href="mailto:rietzler@leb-bw.de">rietzler@leb-bw.de</a>	Jeannette Tremmel <a href="mailto:tremmel@leb-bw.de">tremmel@leb-bw.de</a>	Miriam Kuhn-Gültekin <a href="mailto:kuhn-gueltekin@leb-bw.de">kuhn-gueltekin@leb-bw.de</a>	Susanne Petermann-Mayer <a href="mailto:petermann-mayer@leb-bw.de">petermann-mayer@leb-bw.de</a>
Werkrealschule/ Hauptschule	nicht besetzt	nicht besetzt	Silke Pantel <a href="mailto:pantel@leb-bw.de">pantel@leb-bw.de</a>	nicht besetzt
Realschule	Harry Müller <a href="mailto:mueller@leb-bw.de">mueller@leb-bw.de</a>	Thorsten Papendick <a href="mailto:papendick@leb-bw.de">papendick@leb-bw.de</a>	Manuela Afolabi <a href="mailto:afolabi@leb-bw.de">afolabi@leb-bw.de</a>	Jürgen Czirr <a href="mailto:czirr@leb-bw.de">czirr@leb-bw.de</a>
Gymnasium	Michael Mittelstaedt <a href="mailto:mittelstaedt@leb-bw.de">mittelstaedt@leb-bw.de</a>	Dr. Matthias Zimmermann <a href="mailto:zimmermann@leb-bw.de">zimmermann@leb-bw.de</a>	Michael Mattig-Gerlach <a href="mailto:mattig-gerlach@leb-bw.de">mattig-gerlach@leb-bw.de</a>	Frank Häber <a href="mailto:haeber@leb-bw.de">haeber@leb-bw.de</a>
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Anne Mone Sahnwaldt <a href="mailto:sahnwaldt@leb-bw.de">sahnwaldt@leb-bw.de</a>	Eberhard Herzog von Württemberg <a href="mailto:wuerttemberg@leb-bw.de">wuerttemberg@leb-bw.de</a>	Nancy Ohlhausen <a href="mailto:ohlhausen@leb-bw.de">ohlhausen@leb-bw.de</a>	Sabine Luncz <a href="mailto:luncz@leb-bw.de">luncz@leb-bw.de</a>
Berufsschule	Gabriele Hils <a href="mailto:hils@leb-bw.de">hils@leb-bw.de</a>	Sabrina Wetzel <a href="mailto:wetzel@leb-bw.de">wetzel@leb-bw.de</a>	Dunja Recht <a href="mailto:recht@leb-bw.de">recht@leb-bw.de</a>	nicht besetzt
Berufliches Gymnasium	Irina Obert <a href="mailto:obert@leb-bw.de">obert@leb-bw.de</a>	Jörg Rupp <a href="mailto:rupp@leb-bw.de">rupp@leb-bw.de</a>	Ulrich Kuppinger <a href="mailto:kuppinger@leb-bw.de">kuppinger@leb-bw.de</a>	Norbert Hölle <a href="mailto:hoelle@leb-bw.de">hoelle@leb-bw.de</a>
Schulen in freier Trägerschaft	Charlotte Brändle <a href="mailto:braendle@leb-bw.de">braendle@leb-bw.de</a>			

**Impressum:** Herausgeber: Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Telefon (0711) 741094, Vorsitzender: Michael Mittelstaedt – Redaktionsleitung: Irina Obert, Hohackerstraße 25, 77791 Berghaupten. Redaktion: Anne Mone Sahnwaldt, Dr. Ulrike Felger, Sabrina Wetzel, Prof. Dr. Sérgio F. Fortunato. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: [info@neckar-verlag.de](mailto:info@neckar-verlag.de), Internet: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an die Redaktionsleitung: [sib@leb-bw.de](mailto:sib@leb-bw.de). Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) einsehen.

# Schule im Blickpunkt

## Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch Schule im Blickpunkt viele Hilfestellungen, Einblicke in schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie Schule im Blickpunkt für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.



### Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrgangs erscheint zum Schuljahresanfang.
- Jede Ausgabe DIN A4 mit ca. 24 Seiten

Best.-Nr. 07  
Jahresabonnement € 12,- (Preis inkl. Porto € 16,38)  
Einzelpreis € 2,50 (zzgl. Porto)

**Gut und aktuell  
informiert durch's  
Schuljahr für  
nur € 16,38 im Jahr!**

## BESTELLCOUPON

Hiermit bestelle ich auf Rechnung:

\_\_\_ Schule im Blickpunkt **Jahresabonnement** € 12,- (Preis inkl. Porto € 16,38)

\_\_\_ Schule im Blickpunkt **Probeexemplar** kostenlos

Meine Anschrift Kd.-Nr. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname

\_\_\_\_\_  
Strasse

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

SIB

Ich möchte regelmäßig den Newsletter über aktuelle Themen und Neuerscheinungen erhalten.

### Bestellcoupon ausfüllen und einsenden an:

Neckar-Verlag GmbH • 78045 Villingen-Schwenningen  
bestellungen@neckar-verlag.de • www.neckar-verlag.de  
Fax +49 (0)77 21 / 89 87-50

**Widerrufsrecht** bei Bestellungen: 14 Tage.

Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).  
**Datenschutz:** Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren. Ihre Adresse sowie die E-Mail-Adresse geben wir an einen Versanddienstleister weiter. Sie können der Verwendung Ihrer Daten jederzeit widersprechen, es fallen keine Kosten an. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter [www.neckar-verlag.de/datenschutz](http://www.neckar-verlag.de/datenschutz)